



Newsletter 1/2017

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wie lässt sich ein Land befrieden, in dem Gewalt und Verlust seit mehr als einem halben Jahrhundert zur Lebensrealität gehören? Ende letzten Jahres hat das scheinbar Unmögliche stattgefunden: Der kolumbianische Staat und die FARC-Guerilla haben einen weitreichenden Friedensvertrag unterzeichnet – ein Prozess, an dem Frauen massgeblich beteiligt waren.

Der kolumbianische Friedensprozess gilt als Vorreiter für die tatsächliche Beteiligung von Frauen an Friedens- und Transformationsprozessen. Nun steht die Bewährungsprobe an: die Umsetzung des Friedensabkommens. Lesen Sie, wie Alejandra Miller Restrepo, Vorstandsmitglied von FriedensFrauen Weltweit – PeaceWomen Across the Globe (PWAG) und für die Umsetzung zuständige Regierungssekretärin, den Prozess erlebt.

PWAG setzt sich für die tatsächliche Partizipation von Frauen bei Friedensverhandlungen und beim Wiederaufbau ein und fördert, dass Friedensexpertinnen sich austauschen und gemeinsame Strategien entwickeln können. In Afghanistan, Mali, DR Congo, Kolumbien, Brasilien, Palästina und vielen weiteren Ländern, in denen auch 2017 FrauenFriedensTische stattfinden – denn: Ohne Frauen keinen Frieden!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzlich, FLURINA DERUNGS,
GESCHÄFTSLEITERIN PWAG

FOKUS KOLUMBIENS FRIEDENSSTIFTERINNEN

Ohne Frauen keinen Frieden – der Friedensprozess in Kolumbien

Mehr als 220 000 Tote, rund sechs Millionen Binnengeflüchtete und acht Millionen registrierte Opfer – die düstere Bilanz des bewaffneten Konflikts in Kolumbien macht ihn zu einem der gewalttätigsten und langwierigsten Konflikte der Welt. Zahlreiche Friedensverhandlungen in den letzten 50 Jahren brachten keinen Frieden. Als Wegbereiterinnen, Lobbyistinnen, Zeuginnen, Kämpferinnen und Verhandlungspartnerinnen – kolumbianische Frauen setzen sich bereits seit Jahrzehnten für einen nachhaltigen Frieden ein. Erst aber die jüngsten Friedensverhandlungen ermöglichen ihnen eine bedeutungsvolle Teilnahme am Verhandlungstisch.

Oben:
PWAG-Vorstandsmitglied
und Friedensexpertin
Alejandra Miller Restrepo

Was als friedliche Auseinandersetzung rund um politische Beteiligung und Ressourcenverteilung Mitte des letzten Jahrhunderts begann, ist längst zu einem blutigen bewaffneten Konflikt geworden. Über mehrere Jahrzehnte hat die Komplexität und die Anzahl Konfliktparteien – nicht zuletzt durch den Drogenhandel – zugenommen. Die **Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung** lassen sich durch Zahlen zwar ansatzweise erahnen, in ihrer Gesamtheit und Reichweite aber nur schwer erfassen. Sie unterscheiden sich stark je nach Geschlecht, Lebensraum, Alter, sexueller Orientierung, ethnischer Zugehörigkeit und sozioökonomischem Status; strukturelle Gewalt ist weit verbreitet.

Der lange Weg zum Frieden

Kolumbien blickt zurück auf mehrere Jahrzehnte Friedensverhandlungen mit unterschiedlichen Guerillabewegungen. Mit der bedeutendsten davon, den Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia (FARC), wurde im Jahr 1984 erstmals ein – folgenloser – Waffenstillstand ausgehandelt, eine zweite Verhandlungsrunde ging ebenfalls ohne wesentliche Eingeständnisse auf beiden Seiten 2002 zu Ende. Bis dahin fanden alle **Friedensbestrebungen fast gänzlich ohne die Beteiligung von Frauen** statt. Dies änderte sich im Oktober 2012 mit der Aufnahme der jüngsten Friedensgespräche.

Tatsächliche Partizipation von Frauen

Kolumbien kennt bislang keinen Nationalen Aktionsplan zur UNO-Sicherheitsratsresolution 1325. Diese im 2000 verabschiedete Resolution hat zum Ziel, Frauen vor Gewalt in Konflikten zu schützen

> WEITER AUF DER NÄCHSTEN SEITE



Kolumbianische Frauen diskutieren am FriedensTisch in der Provinz Cauca, wie geschlechtergerechter Frieden aussehen könnte.

FOKUS KOLUMBIENS FRIEDENSSTIFTERINNEN

FORTSETZUNG >

und ihre Teilhabe in Friedensverhandlungen und beim Wiederaufbau zu fördern. Nichtsdestotrotz gelang es im jüngsten kolumbianischen Friedensprozess, wesentlichen Forderungen zu «Frauen, Frieden und Sicherheit» nachzukommen. Frauenorganisationen machten erheblichen Druck und schliesslich bewilligten die kolumbianische Regierung und die FARC, eine **Gender-Subkommission** einzurichten. Diese sollte einen Friedensvertrag garantieren, der Anliegen von Frauen berücksichtigt, und konsultierte dazu zahlreiche zivilgesellschaftliche Organisationen. «Die Kommission war ein sehr effektives Organ, um die Beteiligung von Frauen zu ermöglichen. Obwohl sich religiöse und konservative Kreise dem geschlechtergerechten Ansatz stark widersetzten, sind die Anregungen der Kommission im aktuellen Friedensvertrag im Wesentlichen enthalten.» – so PWAG-Vorstandsmitglied und Friedensexpertin Alejandra Miller Restrepo.

Die Zahl der Frauen mit entscheidungsrelevanten Funktionen an der Friedensverhandlung blieb trotzdem niedrig: Das 10-köpfige Verhandlungsteam der Regierung zählte zwei entscheidungsberechtigte Frauen, auf Seiten der FARC sass eine einzige Frau. Trotz des geschlechtergerechten Ansatzes des Friedensvertrages **dominierten die Männer** die vier Jahre dauernden Verhandlungen im kubanischen Havanna.

Das Engagement der Frauen

Das erfolgreiche Lobbying von Frauenorganisationen für eine Gender-Subkommission ist nur ein Beispiel, wie **Frauen Einfluss nehmen auf den kolumbianischen Friedensprozess**. Miller Restrepo über das Engagement von Frauen: «Obwohl Frauen kaum in die eigentliche Friedensverhandlung involviert wurden, blieben sie alles andere als untätig, sondern konzentrierten sich auf andere Mechanismen.» Frauen haben über Jahrzehnte des Konflikts als Mediatorinnen regionale Waffenstillstände mit der FARC ausgehandelt, Zeugenaussagen von Opfern aufgenommen, solidarische Netzwerke gegründet und regionale und lokale zivilgesellschaftliche Parallelveranstaltungen organisiert, in denen der Friedensprozess diskutiert wurde – dies nur einige Beispiele für das Friedensengagement der kolumbianischen Frauen. Bei Entscheidungsträgerinnen und -trägern lobbyierten Frauen erfolgreich, wie wichtig es ist, dass

Frauen bei den Verhandlungen einbezogen sind und ihre besondere Verletzlichkeit im Konflikt berücksichtigt wird. So sind nämlich gerade indigene Frauen in landwirtschaftlich ausgebeuteten Gebieten, aber auch FARC-Guerilleras, die in die Gesellschaft reintegriert werden, besonders und mehrfach vom Konflikt betroffen.

Ohne Frauen keinen Frieden!

Das Beispiel Kolumbien zeigt, wie entscheidend die **Partizipation von Frauen am Friedensprozess** ist – bei der Wegbereitung, bei den eigentlichen Verhandlungen, aber auch bei der wohl schwierigsten Phase: der Umsetzung des Friedensabkommens und dem Wiederaufbau. «Um an der Umsetzung teilhaben zu können, ist es dringend nötig, dass sich die kolumbianischen Frauen organisieren!» – so Miller Restrepo. Partizipation von Frauen führt dazu, dass auch strukturelle Gewalt gegen Frauen nicht aus den Augen verloren und die Anliegen von Frauen auf allen Ebenen berücksichtigt werden. Denn: Ohne Frauen – keinen Frieden!

Weiterlesen

- > International Alert (2014): Re-examining Identities and Power. Gender in Peacebuilding in Colombia.
- > Norwegian Peacebuilding Resource Centre (2016): Innovations in the Colombian Peace Process.
- > Swisspeace (2017): Kolumbien – Die kommenden Herausforderungen.
- > UN Women Background Paper (2016): Gender and the Role of Women in Colombia's Peace Process.

«Wir Frauen wollen weder Krieg, der uns tötet, noch Frieden, der uns unterdrückt.»

PWAG-Vorstandsmitglied **Alejandra Miller Restrepo** arbeitet als Ökonomin und Politologin an der Universität Cauca schwerpunktmässig zu den Auswirkungen des bewaffneten Konflikts auf die Frauen. Sie ist Koordinatorin der Frauenorganisation Ruta Pacífica de las Mujeres und Regierungssekretärin des Departements Cauca im Südosten Kolumbiens.

PWAG: Als Regierungssekretärin bist du für die Umsetzung des Friedensabkommens in deiner Region zuständig. Worin siehst du die grössten Herausforderungen?



FOKUS WIKIPEACEWOMEN

Friedensstifterinnen erhalten ein Gesicht

Alejandra Miller Restrepo: Die Post-Konflikt-Phase ist sehr komplex, da sich die verschiedenen Regionen Kolumbiens sozial und politisch neu organisieren. Nach 53 Jahren Konflikt ist es eine grosse Herausforderung, den Staat der neuen friedlichen Realität anzupassen. Haben sich die staatlichen Strukturen bis vor kurzen am bewaffneten Konflikt orientiert, müssen die Staatsbudgets neu den sozialen Bedürfnissen verschiedener Gruppen angepasst werden. Auch die abgelegensten, mehrheitlich von Indigenen und Landarbeitenden bewohnten Regionen, die der Staat während 50 Jahren kaum betreten hat, sollen nun Schulen, Krankenhäuser und Strassen erhalten. Der Staat muss die Umsetzung des Friedensvertrages trotz finanzieller Beschränkungen garantieren. Wir alle sollten uns unermüdlich für eine inklusive Demokratie einsetzen, damit nachhaltiger Frieden möglich wird. Es ist unsere Aufgabe, die Kultur der Gewalt, die uns während 53 Jahren geprägt hat, in eine Kultur des Friedens zu verwandeln. Das heisst zum Beispiel, Differenz zu respektieren und Konflikte friedlich zu lösen.

Welche besonderen Aufgaben können und müssen von Frauen übernommen werden für die Umsetzung des Friedensabkommens?

Frauen müssen sich lokal organisieren, um an der Umsetzung teilzuhaben. Die Organisation Ruta Pacífica de las Mujeres, für die ich seit 2003 aktiv bin, arbeitet zum Beispiel mit Grassroots-Organisationen zusammen. «Wir Frauen wollen weder Krieg, der uns tötet, noch Frieden, der uns unterdrückt.» – so das Motto von Ruta Pacífica. Wir fördern das Wissen bei Frauen über das Friedensabkommen und wir entwickeln mit ihnen Szenarien für eine effektive lokale Umsetzung. Die Frauenbewegung muss sich zudem aktiv an der offiziellen Wahrheitskommission beteiligen und so sicherstellen, dass die Stimmen der weiblichen Betroffenen von sexueller Gewalt, Zwangsvertreibung und Zwangsrekrutierung einen Platz in der Geschichte erhalten.

Wie bewertest du den Stand der Umsetzung des Friedensabkommens aus der Perspektive von Frauen?

Der Prozess der Umsetzung hat gerade erst begonnen. Unsere Hoffnung ruht auf der feministischen Bewegung für Frieden, auf der Gemeinschaftsarbeit und vor allem auf der Kooperation mit Frauen von Grassroots-Organisationen. Um an der Umsetzung teilhaben zu können, müssen sich die kolumbianischen Frauen organisieren – und genau das fördern wir!

Herzlichen Dank, Alejandra!

Die Friedensarbeit einer Million Frauen sichtbar machen – das ist das ambitionierte Ziel von WikiPeaceWomen. Das Projekt knüpft an die Initiative «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005» an und verschafft dem **breiten Spektrum von weiblicher Friedensarbeit** internationale Anerkennung. «Es ist Millionen von Frauen zu verdanken, dass unsere Welt – so gewaltvoll sie leider sein mag – noch nicht zusammengebrochen ist.» – so PWAG-Vorstandsmitglied und WikiPeaceWomen-Projektleiterin Kin Chi Lau aus Hongkong. WikiPeaceWomen will diese bislang wenig bekannten Frauen sichtbar und ihr immenses Wissen zur Friedensbildung nutzbar machen. Lau über erste **Erfolge des Projekts**: «Wir haben die Biografien zahlreicher ursprünglicher 1000 FriedensFrauen aktualisiert. Bis jetzt sind rund 800 neue Friedensstifterinnen dokumentiert. Aufgrund sehr begrenzter Ressourcen verlassen wir uns auf die Tatkräftigkeit von Freiwilligen auf der ganzen Welt.» WikiPeaceWomen macht die Frauen nicht nur international sichtbar, es entsteht auch eine **wertvolle Datenbank**, über die sich Frauen vernetzen und ihr Wissen austauschen können. Auch die jüngere Generation soll sich für das Projekt begeistern, so Lau. «Mein Wunsch ist es, dass sich auch junge Menschen in ihrer Umgebung umschaun und bemerkenswerte Friedensstifterinnen identifizieren – ein Prozess, bei dem sie selbst die Liebe zu Mitmenschen und den Mut, Gewalt entgegenzutreten, multiplizieren.»

Lesen Sie das ganze Interview mit Kin Chi Lau auf unserer Webseite. Mehr über Kin Chi Lau und ihr Engagement sehen Sie am 25. Juni 2017 in der Sendung «mitenand» (19.20 Uhr auf SRF oder als Podcast).

www.wikipeacewomen.org

www.1000peacewomen.org

www.srf.ch/sendungen/mitenand

Bilder oben, von links nach rechts, obere Reihe: Swechhya Sangroula (Nepal), Immaculée Ilibagiza (Ruanda), Cristina Vasiloiu (Rumänien), Sawdat Troicher Tagirova (Tschetschenien), Madeleine Hamsétou Ouédraogno (Burkina Faso), Elizabeth Tuma (Argentinien)
Untere Reihe: Leila de Lima (Philippinen), Huang Chang Ju (China), Clara Charf (Brasilien), Sandhaya Roy (Bangladesch), Eliana Apaza (Peru), Lui Lai Hung (Hongkong)



News

FrauenFriedensTische 2017

Auch 2017 finden auf der ganzen Welt FrauenFriedensTische statt. An diesen lokalen Plattformen diskutieren Frauen ihre (häufig ungehörten) Anliegen und tauschen ihre Erfahrungen aus. Sie formulieren gemeinsam konkrete Empfehlungen zur Partizipation von Frauen in der Friedensförderung. 30 FrauenFriedensTische sind es im September und Oktober dieses Jahres in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen und FriedensFrauen. Lesen Sie im nächsten Newsletter mehr über die FriedensTische in Afghanistan, Kolumbien, DR Congo, Palästina, Kaschmir, Mali, Sri Lanka, Burundi und vielen weiteren Ländern und erfahren Sie am Friedentisch in der Schweiz am 2. November 2017 mehr über alle Ergebnisse.

Würdigungen

Die indonesische FriedensFrau **Aleta Baun** wurde in Jakarta für ihr unermüdliches Engagement in Sachen Umweltschutz mit dem Yap Thiam Hien-Preis ausgezeichnet. Sie kämpft seit Jahren für die Erhaltung der Biodiversität und gegen die Abholzung durch Minenunternehmen.

Die Co-Präsidentin von PWAG, **Kamla Bhasin**, wurde gleich mit zwei Preisen ausgezeichnet. Zum einen erhielt sie den Shero of Courage Award für ihr über Jahrzehnte andauerndes Engagement im Bereich feministischer Friedensarbeit. Zum anderen erhielt sie den Laadli Life Time Achievement Award für die von ihr geleistete Pionierarbeit im Bereich der Sichtbarmachung von Frauen in den Medien und Geschlechtergerechtigkeit.

Weiter erhielt PWAG-Vorstandsmitglied **Alejandra Miller Restrepo** den PRIZ MUJERES AVENIR 2017 für ihr grosses Engagement im Bereich der Frauenrechte und für den kolumbianischen Friedensprozess.

Wir gratulieren den drei Frauen ganz herzlich!

Save the Date

Austausch mit den 15 Mitgliedern des internationalen Vorstands

Das alljährliche Treffen des internationalen Vorstands von PWAG findet vom 11. – 13. September 2017 in Bern statt. Sehr herzlich laden wir Sie am **Dienstag, 12. September 2017, am Feierabend in Bern** zu einem Apéro ein. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit den engagierten Frauen über ihre weltweite Friedensarbeit auszutauschen.

Veranstaltungsreihe mit Miriam Coronel Ferrer

Die philippinische Friedensexpertin Miriam Coronel Ferrer hat als erste Frau einen Friedensvertrag mit einer Rebellengruppe unterzeichnet. Auf Einladung von PWAG weilt sie vom **30. Oktober – 3. November 2017** in der Schweiz und berichtet über ihre Erfahrungen als Chefunterhändlerin des Friedensabkommens mit der Moro Islamic Liberation Front.

Friedentisch in der Schweiz

Nur langsam steigt die Anzahl Frauen, die – wie unsere Hauptreferentin Miriam Coronel Ferrer – an Friedensverhandlungen teilnehmen. Doch finden die Anliegen von Frauen so wirklich Gehör? Ist ihre Teilhabe substantiell oder sind es vielmehr nur Zahlen? Dies das Thema des diesjährigen Friedentisches in der Schweiz am **Donnerstag, 2. November 2017, um 17 Uhr in Bern**. Zudem berichten wir Ihnen über die 30 Friedentische auf der ganzen Welt, machen die konkreten Empfehlungen von Frauen sichtbar und diskutieren diese mit verschiedenen Entscheidungsträgerinnen. Merken Sie sich auch dieses Datum gern schon vor.

Infos zu allen Veranstaltungen folgen.

Bild oben: Ausstellung im Gedenken an verstorbene Friedens- und Menschenrechtsaktivistinnen am FrauenFriedentisch in Kolumbien 2016

Solidarität

**Frieden braucht uns.
Wir brauchen Sie.
Bitte unterstützen Sie
uns mit einer Spende.**

Vielen Dank!

Berner Kantonalbank

Kontonummer BEKB: 30-106-9

Swift: KBBE CH 22

IBAN: CH79 0079 0016 2484 3428 5

Impressum

FriedensFrauen Weltweit
PeaceWomen Across the Globe
Internationale Geschäftsstelle
Maulbeerstrasse 14
CH-3011 Bern

T +41 31 312 02 40

info@1000peacewomen.org
www.1000peacewomen.org

REDAKTION Susanne Gfeller,
Flurina Derungs
BILDER PWAG
GESTALTUNG zala-grafik.ch
DRUCK Länggass Druck AG
AUFLAGE 2000

Auf unserer Webseite finden Sie weitere Hinweise zu unseren Veranstaltungen und Projekten. Ausserdem stellen wir dort jeweils die FriedensFrau des Monats vor:
www.1000peacewomen.org



Besuchen Sie uns auch auf Facebook unter **PeaceWomen Across the Globe**